

## Geibel, Emanuel: 4. (1833)

- 1     Held Parzival, der Junge, kam zum Grale
- 2     Und wußt' es nicht, doch fühlt er ungesehen
- 3     Des Friedens Hauch in seinen Locken wehen,
- 4     Da man zu Montsalvatsch ihn speist' im Saale.
  
- 5     So saß auch ich einst an der Liebe Mahle,
- 6     Unwissend, welch ein Wunder mir geschehen;
- 7     Nur sah die Erd' ich licht in Blüten stehen,
- 8     Und Meer und Himmel glühn in ros'gem Strahle.
  
- 9     Weh, daß wie jener ich betört mich wandte
- 10    Und fortzog, um zu spät es zu empfinden,
- 11    Daß ich mich selbst von meinem Glück verbannte!
  
- 12    Nun schweif' ich durch die Welt mit allen Winden,
- 13    Doch ach, wohin ich auch die Segel spannte:
- 14    Mein Montsalvatsch konnt' ich nicht wiederfinden.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61298>)